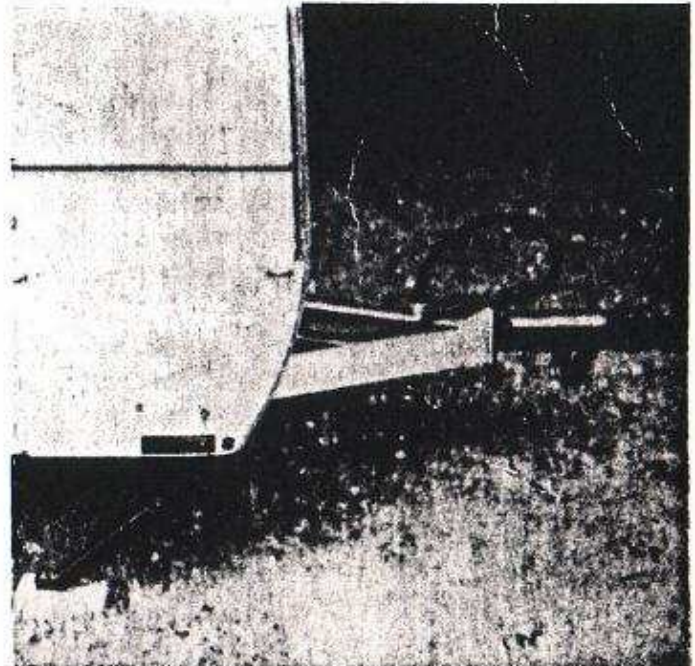
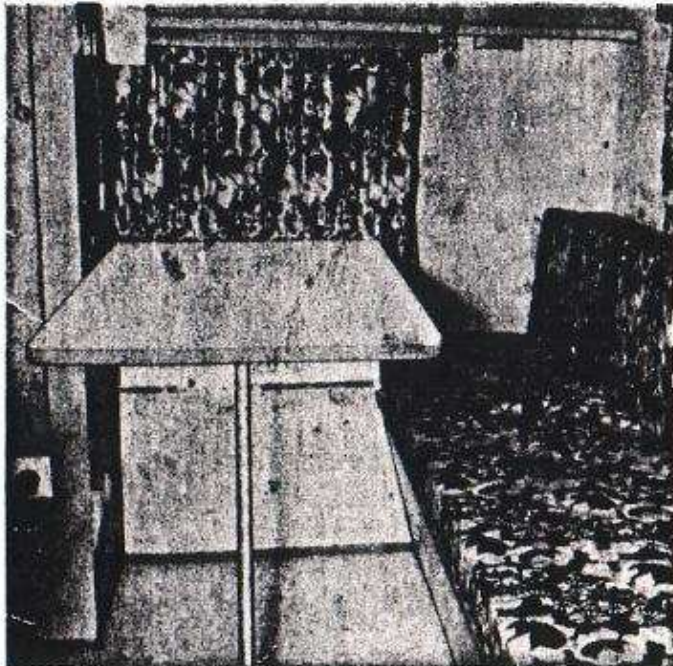
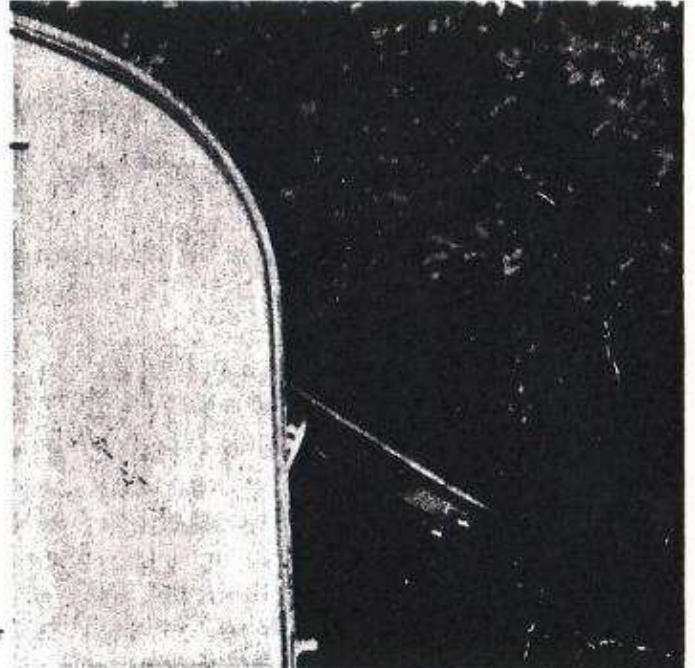
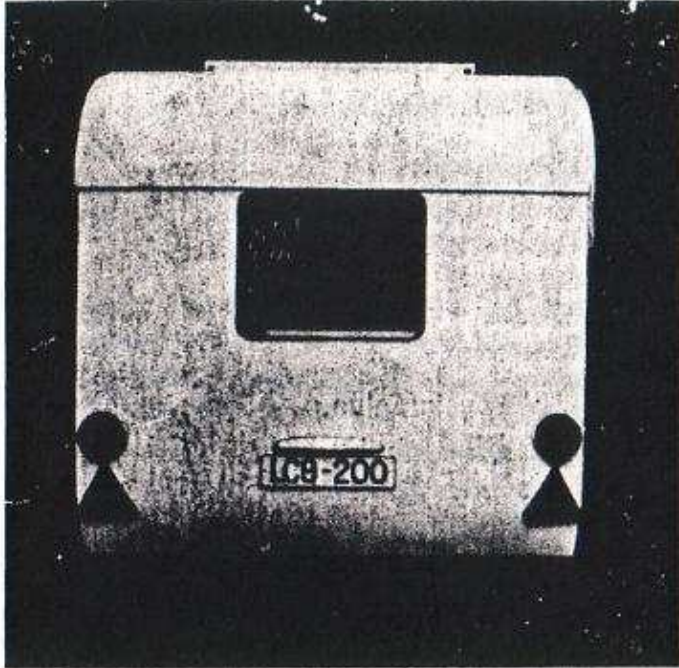




**Bedienungsanleitung
für den
Wohnwagen L C 9-200
Typ HP 300. 83/1**



Inhaltsverzeichnis

Ein Wort zuvor ...
Garantiebedingungen

1. Technische Daten

- 1.1. Abmessungen
- 1.2. Zulässige Achslasten und Massen

2. Baubeschreibung

- 2.1. Konstruktion
- 2.2. Fahrgestellrahmen
- 2.3. Achsen
- 2.4. Federn
- 2.5. Bereifung
- 2.6. Anhängerkupplung
- 2.7. Aufbau
- 2.8. Kupplung am Zugwagen
- 2.9. Elektrische Anlage

3. Zusatzausstattungen

- 3.1. Polsterauflagen
- 3.2. Vorzeltausstattung
und Aufbau des Vorzeltes

4. Bedienungsanleitung

- 4.1. Ankuppeln
- 4.2. Abkuppeln
- 4.3. Probefahrt
- 4.4. Beladen
- 4.5. Reisetchnik
- 4.6. Aufstellen des Wohnwagens
und Tips
- 4.7. Nach der Fahrt

5. Pflege und Wartung

6. Die „Siebensachen“

- und was so gebraucht wird.
- 6.1. Technisches Zubehör
 - 6.2. ... was die Familie an Bord benötigt

7. 16 Fragen vor jedem Start

Ein Wort zuvor:

Wir gratulieren Ihnen, daß Sie sich als Campingfreund für den von uns gebauten Wohnwagen L C 9/200 Typ HP 300. 83/1 entschieden haben.

Bevor Sie jedoch Ihr neues Haus auf Rädern voller Vorfreude zur ersten Wochenend- oder Urlaubsfahrt „an den Haken“ hängen, geben wir Ihnen den guten Rat, diese Bedienungsanleitung recht aufmerksam zu lesen.

Wir informieren Sie ausführlich über Konstruktion, technische Daten, Ausrüstung, Bedienung, Pflege und Wartung und vermitteln Ihnen das Wissen, das Sie brauchen, um immer viel Freude an Ihrem selbstgezogenen Paradies zu haben.

Wir sagen Ihnen aber auch aus erfahrener Erfahrung, was sonst noch so an nützlichem Zubehör gebraucht wird.

Worauf wir stolz sind: Konstrukteur und Herstellerkollektiv waren erfolgreich bemüht, die Leermasse so niedrig zu halten,

daß dieser schicke Wohnanhänger schon von Personenkraftwagen ab „TRABANT“ gezogen werden kann.

Qualitätsarbeit wird bei uns groß geschrieben.

Jeder Wohnwagen, der unser Werk verläßt, durchläuft bis zur Endabnahme zahlreiche Gütekontrollen.

Sollten trotzdem einmal Beanstandungen oder Fragen auftreten, so wenden Sie sich bitte mit der Angabe der Fahrgestell-Nummer schriftlich an uns direkt. Das erleichtert die Bearbeitung und erspart sonst so zeitraubende Rückfragen.

Bitte, schreiben Sie uns aber auch Ihre Erfahrungen mit dem L C 9! Wir bauen Wohnanhänger seit mehr als zehn Jahren serienmäßig und sind bestrebt, Bewährtes weiterzuentwickeln und Gutes noch zu verbessern.

Viel Freude und allzeit „Gute Fahrt“ wünscht Ihnen Ihr Wohnwagenwerk



3243

**VEB Heimstolz
Weferlingen
Magdeburger Str. 26 a**

Garantiebedingungen

Der VEB „Heimstolz“-Weferlingen leistet für den Wohnanhänger L C 9/200, Typ HP 300.83/1 eine Garantie zu den nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Hersteller garantiert dem Erstnutzer die Funktionsfähigkeit während der Garantiefrist.
2. Glühlampen, Glas und Bereifung fallen nicht unter die Garantie des Wohnwagenherstellers.
3. Die Garantiefrist beträgt 12 Monate. Sie beginnt mit der Übergabe an den Erstnutzer, d. h. in der Regel mit der ersten polizeilichen Zulassung, spätestens aber einen Monat nach Übergabe.
4. Innerhalb der in Ziffer 3. genannten Frist ist die Garantie auf 10.000 Fahrkilometer begrenzt.
5. Die Garantie endet spätestens 15 Monate nach Lieferung des Anhängers an ein Handelsorgan.
6. Im Garantiefall wird die aufgetretene Funktionsstörung kostenlos behoben. Die Art und Weise der Behebung der Mängel bestimmt der Hersteller unter Berücksichtigung berechtigter Interessen des Erstnutzers.
7. Der Garantiefall ist innerhalb von 14 Tagen nach Feststellung dem Hersteller anzuzeigen.
8. Funktionsstörungen gelten nicht als Garantiefälle, wenn sie zurückzuführen sind auf
 - a) Unfall
 - b) unsachgemäße Behandlung oder
 - c) eine ohne Zustimmung des Erzeugers durchgeführte Änderung des Erzeugnisses.
9. Der Erstnutzer verliert seine Garantierechte aus einer Funktionsstörung, wenn er
 - a) ohne Zustimmung des Herstellers diese Funktionsstörung selbst behebt oder durch Dritte beheben läßt;
 - b) den Garantiefall nicht fristgerecht anzeigt.
10. Der Erstnutzer verliert seine Garantierechte, wenn der im Garantieversprechen erwähnte Wohnanhänger nicht von einem Pkw gezogen wird. Der Pkw nicht mit der getypten und nach den Bestimmungen der StVZO durch die Polizei abgenommenen Anhängervorrichtung ausgerüstet ist.

VEB „Heimstolz“-Weferlingen.

1. Technische Daten

1.1. Abmessungen

Gesamtlänge	2.830 mm
Länge des Aufbaus	2.000 mm
Breite des Aufbaus	1.640 mm
Gesamthöhe	2.000 mm
Stehhöhe im Inneren	1.800 mm
Bodenfreiheit	200 mm
Spurweite	1.442 mm

1.2. Zulässige Achslasten und Massen

Leermasse	250 kg
Nutzmasse	30 kg
Gesamtmasse	280 kg
Zulässige Achslast (mitte)	280 kg
Zul. Höchstgeschwindigkeit	80 km/h

2. Baubeschreibung

2.1. Zur Konstruktion des Anhängers

Der Aufbau ist als selbsttragender Kastenaufbau in Sandwichbauweise konstruiert. Das Fahrgestell ist hierdurch entsprechend entlastet.

2.2. Fahrgestellrahmen

Der Fahrgestellrahmen ist eine aus Stahlblechprofilen (St 38 b) bestehende Schweißkonstruktion.

Er ist im wesentlichen zwecks Aufhängung der Radachsen mit Federung und der Deichsel mit Kupplung erforderlich, erfüllt also einen doppelten Zweck.

Da alle Aufhängungen in Gummi gelagert sind, erübrigt es sich, am Fahrgestell irgendwelche Schmiervorrichtungen vorzusehen.

2.3. Achsen

Halbachsen aus Stahlrohr mit Achszapfen, Mittellagerung in Gummisilentbuchsen.

Die Lagerung der Radnaben aus Alu-Guß Si 50 auf den Achszapfen übernehmen je 1 Wälzlager 6305 und 6205. Die Vorspur beträgt 0,5 ... 1°.

2.4. Federn

Als Federung werden Gummimetalllager verwendet, die im Federkäfig des Fahrgestells gelagert und mittels 8 x 20- 8 G Sechskantschrauben befestigt sind.

Die auf Schub beanspruchten Gummiblöcke haben in dieser Anordnung eine hohe Eigendämpfung.

Vor- und nach jeder größeren Fahrt sind die Gummifedern nach Abbau der Räder zu überprüfen.

Hat sich die Gummi-Metallverbindung durch Überbeanspruchung (zu schnelle Fahrt durch Schlaglöcher usw.) gelöst, so ist ein Auswechseln nötig, weil sonst die Fahrsicherheit nicht mehr gewährleistet ist.

2.5. Bereifung

Der Wohnwagen LC 9/200 ist einfach mit Reifen der Größe 3.50-12 ausgerüstet. Scheibenrad 2.50 - 12 C.

Reifendruck 1,5 kg/cm². Achten Sie auf den genau gleichmäßigen Druck auf beiden Seiten. Für die Fahreigenschaften ist das sehr wichtig. Schon auf Unterschiede von ein Zehntel kommt es an!

2.6. Anhängerkupplung

Automatische Kugelkupplung „KK 70“ für 50 mm Kugeldurchmesser und 350 mm Kugelhöhe.

2.7. Aufbau

Der Aufbau besteht aus einer Rahmenkonstruktion der Seitenwände (Buche), die mit phenolharzgetränkten Waben als Mittellage, doppelseitig mit 2 mm starkem, fünffach verleimten Bootsbaum- bzw. Flugzeug-Furnierplatten beplankt sind.

Der Fußbodenrahmen ist mit 8 mm starken Bootsbaum-Furnierplatten belegt. Für die Außenhaut von Bug bis Heck haben wir ebenfalls 2 mm Bootsbaum-Furnierplatten verwendet. Bis auf die Rundung im oberen Heckteil ist Doppelwandigkeit gegeben. Gleiches gilt für die ausstellbare Dachklappe. Bug- und Heckfenster gestatten eine freie Durchsicht. Die Eingangstür ist eine sogenannte „Stalltür“, also zweigeteilt, sodaß sich das Oberteil separat öffnen läßt. Die in Fahrtrichtung linke Seitenwand ist mit einem weiteren Fenster versehen.

Im Inneren sind folgende Einbauten vorhanden:

- a) Küchenschrank mit installiertem zweiflammigen Propangaskocher, Besteck-Schubkasten und Staufächern für Wasserkanister usw.
- b) Kleiderschrank mit Wäscheteil und Spiegel an der Innenseite der Schranktür.

- c) Querschrank mit feststellbaren Schiebetüren im Oberteil des Buges.
- d) Heruntergeklappt ergibt der Tisch mit der einzulegenden Bettleiste und dem losen Verlängerungsstück eine Liegefläche von 1.950 x 1.130 mm.
- e) Unter den Sitzen Stauräume mit Klappdeckeln, vorn im Bug kleiner Staukasten mit Bodenbelüftung und Halterung für die Propangasflasche.
- f) Gardinen an allen Fenstern
- g) Pflegearmer Fußbodenbelag.

2.8. Kupplung am Zugwagen

Der Wohnanhänger ist mit der automatischen Kupplung „KK 70“ ausgerüstet. Am Zugwagen darf nur die für Ihren Pkw zugelassene und getypte Anhängerkupplung verwendet werden. Bezug über den Fahrzeugzubehörhandel (IFA-Vertrieb) oder Vertragswerkstatt.

Der Anbau darf nur in einer dafür zugelassenen Fachwerkstatt erfolgen, die darauf zu achten hat, daß die Kupplungshöhe, vom Boden bis Mitte Kugelkopf gemessen, ca. 350 mm beträgt.

Die polizeiliche Abnahme der angebauten Anhängervorrichtung ist gesetzlich vorgeschrieben und wird im Zulassungsschein des Pkw amtlich vermerkt. Tip: Vollständige Papiere, Anbaubestätigung der zugelassenen Werkstatt, Rechnung Auto-Elektrik usw. mit zur Abnahme nehmen.

2.9. Elektrische Anlage

Der Anhänger besitzt zwei Bordnetze:

- a) für 6/12 V Batteriestrom (vom Zugwagen)
- b) für die Fremdeinspeisung von 220 V Wechselstrom

Zur Verbindung mit dem Zugwagen dient das Anschlußkabel mit 7-poligem Stecker.

Die Batteriestrom-Innenleuchte ist auf „52“ geklemmt, an die im Zugwagen beim Kupplungsanbau von Ihrem Elektriker ein ständig stromführendes Kabel anzuschließen ist.

Am Heck ist der Wohnanhänger, der StVZO entsprechend, mit zwei Brems-Schluß-Blinkleuchten und einer breiten Kennzeichenleuchte ausgestattet.

Der 220 V-Netzanschluß erfolgt über den im Kleiderschrank links unten wassergeschützt installierten Schukostecker.

Zum Anschluß an die Stromverteilerstelle des Campingplatzes darf nur ein dreipoliges, vorschriftsmäßig geerdetes, Verlängerungskabel (möglichst 40–50 m lang, sonst reicht es oft nicht) verwendet werden.

Achtung! Immer zuerst im Wohnanhänger anschließen, ausrollen, möglichst hoch verlegen, dann erst in die Stromquelle stecken! Beim Abbau umgekehrt verfahren.

Niemals das Kabel verlegen oder ab-

bauen, wenn es unter Spannung steht, sonst droht Lebensgefahr.

Im Wohnanhänger sind eine Schukosteckdose und eine Wandleuchte an die NMH-Leitung (nach TGL 11397)) angeschlossen, die mit 6 A abgesichert ist.

Schaltplan siehe Seite 17



3. Zusatzausstattungen

3.1. Polsterauflagen

für Liegeflächen bzw. Sitzbänke. Durch Teilung variabel zu verwenden. Bezüge aus farbenfrohem Campingstoff mit Reißverschlüssen, leicht abzieh- und waschbar.

3.2. Vorzeltausstattung und Aufbau

umfassend Zelt, Gestänge, Zeltplöcke (Häringe), Zeltbodenstifte, Zeltpflockhammer, Zeltleinen und Zubehör in getrennten Packsäcken.

Aufbau des Vorzeltes

Die mit der Einziehschnur versehene Zeltseite wird in die Vorzeltschiene des Anhängers eingeführt und soweit herumgezogen, daß die eingearbeiteten Doppelungen über den Krampen, mittig für die Firststange stehen.

Beim Zusammensetzen des Zeltgestänges beachten, daß das mit dem Haken versehene Rohr als Firststange verwendet und in Wohnwagenmitte vorn in die Krampe eingehangen wird.

Bogenteile und gerade Zeltstangen ergeben, mit dem T-förmigen Verbindungsstück zusammengesetzt, das Giebelgestänge, in das die Firststange eingeschoben wird. Montage am besten am Boden. Steckverbindungen sind für Stearin (Kerzenstummel) oder ein wenig Öl dankbar.

Die Zeltgiebelseite, die zugleich den Eingang bildet, läßt sich auch als Sonnendach nach vorn ausstellen.

Kaufen Sie sich hierzu bitte zwei leichte, möglichst 1,80 m bis 2 m lange Zeltstangen im Sportgeschäft.

Dort bekommen Sie als nützliches Zubehör auch gleich Anklemm-Kleiderhaken für die Zeltstangen.

4. Bedienungsanleitung

4.1. Ankuppeln

Damit Sie mit dem Gespann vertraut werden, – später kennt man sich ja – raten wir vor der ersten Fahrt, oder nach langer Winterpause, zu einer unbeladenen Probefahrt.

Die zeitigen Morgenstunden eignen sich dazu am besten. Es ist bereits hell und die Straßen sind noch verhältnismäßig frei.

Auf der Rückseite dieser Bedienungsanleitung finden Sie eine 16-Punkte-Liste. Punkt für Punkt sollten Sie sich genau einprägen. Sie brauchen sich nicht zu schämen, wenn Sie diese gewissenhaft abhaken.

Flugzeugführer „beten“ sie genau so vor jedem Start mit ihrem Copiloten herunter, wie Sie es mit Ihrer Beifahrerin tun sollten. Luft- wie Wohnwagenkapitäne nennen das „checken“.

Hier wie da geht es ja um die Sicherheit!

Ob Sie den Anhänger nun von Hand heranziehen, oder mit dem Pkw zurückstoßen – lassen Sie sich dabei helfen. Beulen kosten Geld und Ärger!

Geöffnete Kupplung – rechter Seitenhebel waagrecht – auf der Kugel des Pkw tief einrasten lassen.

Beachten Sie, daß die vorher gelöste Sicherungssperre (links an der Hängerkupplung) wieder vollständig zurückspringt!

Die automatische Kupplung, wie die Kugel am Pkw, sind für gute Schmierung dankbar.

Vor dem internationalen Abzeichen der Wohnwagenkapitäne – schwarzer Fleck am Hosenbein – schützt bei Solofahrt eine Schutzkappe auf der Kugel.

Sollte der Zubehörhandel mit der Schulter zucken, so hilft man sich mit einem aufgeschnittenen Tennisball, der natürlich vor dem Ankuppeln abgenommen wird.

Dann wird der 7 polige Stecker (mit der Nut zur Kerbe) erst in die Elektrikdose der Zugwagenkupplung gesteckt und der Deckel zur Sicherung über den Stecker geklappt.

Eine Lichtprobe: Blinker links, Blinker rechts, Stoplicht, Rücklicht, und Nummernschildbeleuchtung kontrolliert am besten Ihr Copilot. Der Zuruf „von hinten“ gibt Ihnen Gewißheit, daß alles klappt.

Wenn Sie jetzt noch vor der ersten Fahrt den Stecker des Anhängers in dieser „erprobten“ Stellung mit „Oben“ oder einem kleinen Farbfleck markieren, lohnt sich diese kleine Mühe bei jedem Ankuppeln.

4.2. Abkuppeln

In umgekehrter Reihenfolge. Also Deckel der Steckdose hochklappen, Stecker ziehen und immer gleich in die Halterung der Deichsel stecken.

Sicherungsknopf nach links herausziehen, Hebel nach rückwärts umlegen, bis er einklinkt, Deichsel am Handgriff hochziehen – und schon wird der Anhänger frei.

Erfahrene Camper tragen dazu ein paar alte Handschuhe, die immer im Kofferraum sein sollten und stülpen anschließend eine Plastiktüte über den Kopf der Anhängerkupplung, die so vor Sand bewahrt wird. Anschließend Schutzkappe oder Tennisball auf die Kugelkupplung! Anfänger üben dieses „Fahrbereitmachen“ am besten im „Trocken-Kurs“ daheim sooo lange, bis jeder Handgriff in Fleisch und Blut übergeht. Denn, wer übt das alles schon gern unter den Augen der „Alten“ auf dem Campingplatz, die vor ihrer Villa sitzen und so herrlich viel Zeit haben?

4.3. Probefahrt

Ihr Zugwagen braucht für den Anhängerbetrieb links und rechts einen Seitenspiegel, der so bemessen sein muß, daß Sie, vom Fahrersitz aus, links und rechts am Wohnwagen vorbeiblicken können. Das ist Vorschrift!

Der Durchblick durch die Fenster (hoffentlich haben Sie die Gardinen beiseite gezogen und festgemacht) nach hinten genügt allein nicht!

Stabile Mopedspiegel, mit ihren evtl. veränderten Schellen, auf die Arme des linken und rechten Außenspiegels geklemmt, sind oft die einfachste Lösung.

Zusammen mit der Elektroinstallierung der Anhängervorrichtung wird außerdem gefordert, daß im Zugwagen eine Zweikreis-Blinkanlage mit zweiter Kontrollampe angebracht sein muß, die dem Fahrer die Funktion der Blinkleuchten des Wohnanhängers anzeigt.

Endlich ist es soweit – Sie starten!

Nehmen Sie sich vor, ganz defensiv zu fahren, und überholen Sie nur, wenn es sein muß und Sie Ihrer Sache absolut sicher sind.

Besser verhalten fahren, als Gefahr heraufbeschwören, denn Ihr Gespann beschleunigt langsamer als im Solobetrieb. Nie zu dicht mit dem Gespann auffahren, immer weit vorausdenken und so fahren, wie Sie eigentlich auch ohne Anhänger immer fahren sollten.

Nachdem Sie sich gewissenhaft über die rückwärtige Verkehrslage orientiert haben, machen Sie auf stiller Straße einige Bremsproben!

Suchen Sie sich für Wendeproben einen freien Platz und üben Sie dort auch das Zurückstoßen.

Wir können Ihnen hier keine Wohnwagenfahrerschule vermitteln. Erfahrene Erfahrung ist alles. Sind Sie beim Zurückstoßen unsicher, so kuppeln Sie am besten ab und schwenken den Hänger von Hand.

Das alles liest sich komplizierter, als es ist. Schon nach kurzer Fahrt werden Sie feststellen, daß Gespannfahren leichter ist, als Sie es sich vorstellen. Das beklemmende Gefühl, ein Haus im Nacken zu haben, verliert sich schon nach wenigen Fahrkilometern.

Fahren Sie auch auf breiten Straßen besonnen wieder heim. Enge Gassen eignen sich nicht für die Wohnwagenfahrerschule.

4.4. Beladen

Hier gilt der Grundsatz: Was Sie mitnehmen, soll so leicht als möglich – und nur das wirklich notwendigste umfassen. Der Wohnwagen ist ein Straßenfahrzeug und keine Gartenlaube.

Die schweren Sachen kommen immer nach unten, beiderseits gut ausgewogen, in Nähe der Achse. Bekleidung auf Bügeln in den Kleiderschrank, Bettzeug in die Staukästen, nur die ganz leichten Sachen nach oben in die Schränke.

Vorzelt, Gestänge, Campingtisch und -Stühle gehören in den Pkw oder Kofferraum.

Je tiefer der Schwerpunkt des Wohnwagens – umso besser seine Straßenlage. Bei waagrecht stehendem Wohnwagen soll die Stützlast auf der Kupplungskugel 20 kg nicht unter, und 40 kg nicht überschreiten!

„Prüfe Dein Gewicht“ steht auf der Personenfederwaage in Ihrem Badezimmer. Nehmen Sie diese die ersten Male zu Hilfe, um die Deichsellast des beladenen Wohnwagens zu überprüfen. Eine schnell auf die richtige Länge zugeschnittene Leiste, senkrecht unter das Kupplungsmaul gestellt, bringt das tatsächliche Deichselgewicht auf die Waage.

Hüten Sie sich vor Hecklastigkeit des Anhängers! Sie führt leicht zu seitlichem Schlingern, hebt die Hinterräder aus, verschlechtert dadurch die Bremswirkung und führt leicht zu Unfällen.

4.5. Reisetchnik

Gespannfahrer reisen – sie rasen nicht! Aus Erfahrung wissen wir, daß für Tagesetappen maximal 400 km üblich sind, denn „Kilometerfresser“ haben keinen Urlaub. Richten Sie Ihre Planung also entsprechend ein. Werden lange Strecken auf guten Straßen zügig gefahren, kommt man am schnellsten voran.

Überschreiten Sie nie die Höchstgeschwindigkeit – und nehmen Sie auf erstklassigen Straßen lieber einen Umweg in Kauf, als Abkürzungen auf Nebenstrecken, die nur auf der Karte so aussehen.

Wer zeitig startet, kommt auch bei Tageslicht noch auf dem Campingplatz seines Zielortes an.

Geduld am Ziel: Fahren Sie auf keinen Fall sofort auf den Platz mit Ihrem Gespann.

Machen Sie lieber erst eine gemeinsame Inspektionsrunde zu Fuß. Vier Augen sehen mehr als zwei!

Prüfen Sie den geplanten Standplatz, der eben, nicht zu locker und gespannfreundlich sein soll.

Schon mancher kam später aus der nassen Wiese mit eigener Kraft nicht wieder heraus und mußte sich beschämt helfen lassen.

Kalkulieren Sie den Boden für das Vorzelt, die Entfernung zu den Toiletten, dem Waschraum, zum nächsten Stromanschluß und dem Müllschlucker mit ein.

An einem gut gewählten Platz hat man von einem der breiten Fenster immer die beste Aussicht, die Tür steht quer zur Windrichtung und das Vorzelt hat ebenen, trockenen Boden.

Wer mit dem Gespann sofort gedankenlos einfährt, zieht anderntags wieder um!

4.6. Aufstellen des Wohnwagens und Tips

Nach dem Abkuppeln Radkeile und Stützbrettchen für die Kurbelstützen unterlegen.

Wer ein schon daheim auf waagerechte Deichselhöhe zugeschnittenes Vierkantholz an Bord hat, das griffbereit festgeschnallt im offenen Deichselprofil vorn Platz hat, ist gut daran.

Senkrecht unter das Kupplungsmaul gestellt, steht die Wohnwagendeichsel frei. Mit dem Radschlüssel Kurbelstützen soweit herunterdrehen, daß die Räder etwas entlastet werden.

Stellen Sie den Wohnwagen immer möglichst waagrecht auf. Über die Zierleiste peilen oder Wasserwaage benutzen.

Die Kurbelstützen können Sie bei einer Panne übrigens auch zum Radwechsel benutzen.

Bei nächtlichem Aufbau hilft das eigene Abblendlicht oder der Rückfahrcheinwerfer.

Fehlt das Netz, so speist Ihre Autobatterie die Bordbeleuchtung.

Leider läßt sich der Pkw manchmal nicht nah genug am Wohnwagen abstellen.

Tip: Mit einem zweiadrigen Kabel von 10 bis 15 m Länge an Bord, das man mit 7 poligem Stecker und Steckdose schon daheim basteln kann, sind Sie allen Situationen gewachsen. Was dazu gebraucht wird, verkauft Ihnen gern Ihr Autoelektriker.

Der Aufbau des Vorzeltes dürfte kein Problem sein – das hat man schon zu Hause probiert.

Wer sicher gehen will, markiert die zusammengehörigen Steckverbindungen mit Ziffern oder farbigem Lenkerband. So klappt alles „wie am Schnürchen“.

Das unbeschwerte Leben an Bord macht noch mehr Freude, wenn Tag und Nacht griffbereite Ordnung herrscht. Grundsatz für alle in Ihrem Haus auf Rädern:

Nach dem Gebrauch alles sofort wieder an seinen Platz!

Zum Heizen empfehlen wir einen elektrischen Heizlüfter in der Hoffnung, daß der Anschlußwert der Stromquelle des Campingplatzes auch immer ausreicht.

Propangas-Heizstrahler nur im Vorzelt und nie im Wohnwagen benutzen. Diese entziehen den zur Verbrennung notwendigen Sauerstoff dem Wohnwagenraum und sind hier lebensgefährlich, von der akuten Brandgefahr ganz zu schweigen.

Halten Sie sich deshalb peinlich genau an das mitgegebene Merkblatt für Flüssiggasverbraucher!

Beim Kochen grundsätzlich Dachklappe oder Fenster, besser beides, zur Luftzirkulation ein wenig öffnen. Erfahrene Camper benutzen an Bord einen Dampfkochtopf und lassen den Wasserdampf im Freien ab.

Schwitzwasser läßt sich nicht immer verhindern. Dagegen gibt es nur drei bewährte Mittel:

Lüften – lüften und nochmals lüften!

Haben sich trotzdem die gefürchteten Tröpfchen gebildet, so wischen Sie diese mit einem trockenen Tuch ab. Lieber einmal mehr, als zuwenig. Ecken hinter den Rückenissen nicht vergessen.

Gegen Fliegen und Insekten hilft ein „MUTOX“-Streifen oder ein Sprühmittel aus Ihrer Drogerie.

Vom ausgestellten Dach her können diese Plagegeister nicht eindringen, denn Sie haben ja Ihren Insektenschutz, der sich bei ausgefahrener Dachklappe von der Bugseite her einschieben läßt. Beim Abbau verfahren Sie in entgegengesetzter Reihenfolge. Jetzt sitzt jeder Handgriff.

Nur vergessen Sie vor dem Start nie die vier Kurbelstützen wieder hochzudrehen.

Das Vorzelt wird am besten schon am Nachmittag vor der Abreise abgebaut, wenn es trocken ist.

Naß zusammengelegte Vorzelte bekommen im Kofferraum schnell die gefürchteten Stockflecken, gegen die kein Kraut mehr hilft!

4.7. Nach der Fahrt

Nur das aus dem Wohnwagen räumen, was notwendig ist. Schlafsäcke, Bettzeug, Geschirr usw. bleibt mit den „Siebensachen“ bis zur Winterruhe an Bord.

Je weniger Sie ausgeräumt haben, je öfter fahren Sie mit Ihrem Wohnwagen, den Sie nicht nur an den Urlaubstagen sondern auch an vielen Wochenenden „an den Haken“ hängen wollen.

Vor jedem Start erst zu komplettieren, das ist viel zu aufwendig und hält von so mancher Kurzfahrt ab, die sonst unternommen würde.

Für eine gründliche Reinigung und Durchlüftung aber ist Ihr Wohnwagen nach jeder längeren Fahrt- und auch so einmal „zwischendurch“ – nur dankbar.

Das Propangas hat länger gereicht, als Sie annahmen. Trotzdem vorsorglich nachprüfen und rechtzeitig wieder füllen lassen.

Grüne Karte, aufgeschraubte kleine Verschlußmutter und Gummikappe mit zur Füllstation nehmen, sonst gibt es Ärger! Für die Winterruhe Staukästen leeren, säubern, „Deckel auf“ und Polster hochkantstellen.

Beschädigte Lackstellen (Deichsel) entrostern und auch die anderen „Andenken“ schon im Herbst ausbessern.

Sprühöl (Türschloßspray vom Wagen) oder Fett tut den Spindeln der Kurbelstützen gut.

Pflege der Außenhaut und der Aluteile wie unter 5 beschrieben.

Schon unter einem Schleppdach ist Ihr Wohnwagen zur Winterzeit gut aufgehoben.

Wer sucht, der findet auch nahe der Stadt in ländlichen Gebieten in einer leeren Scheune einen Abstellplatz für wenig Geld.

Muß der Wohnwagen unter freiem Himmel überwintern, so hilft nur gewissenhafte Lackpflege.

Ersticken Sie ihn auf keinen Fall unter einer hauteng anliegenden Plastik-Kapuze! Schweißwasser und Lösungsmittelanteile der Kunststoff-Folie greifen den Lack an und stiften mehr Schaden als Nutzen.

Der Wagen muß atmen können!

Hin und wieder Schnee entfernen, gut durchlüften und, wennmöglich, ab und zu mit dem elektrischen Heizlüfter durchheizen – so übersteht er die schlechte Jahreszeit am besten.

Die Alu-Vorzeltschiene und Beschlagteile schützt man vorsorglich mit AERO 46 oder einem anderen bewährten Korrosions-Schutzwachs.

Zur Entlastung der Gummifederung und Reifen Kurbelstützen hochdrehen.

Besser noch Vierkanthölzer unterbauen, wieder etwas nachlassen – dann ist alles entlastet!

5. Pflege und Wartung

Gebrauchswert und Lebensdauer Ihres Wohnwagens hängen nicht zuletzt von Wartung und Pflege ab, die Sie ihm angedeihen lassen.

Fettwechsel im Radlager ist einmal jährlich vorzunehmen. Nehmen Sie hierzu ein gutes Wälzlagerfett.

Für die Anhängerkupplung und die Spindeln der Drehkurbelstützen hat sich Schloßölspray aus der Sprühdose gut bewährt.

Der Karosserieaufbau ist vorn an der Zuggabel und hinten am Heck mit je 2 Flachrundschrauben und Muttern (M 8) auf dem Fahrgestellrahmen befestigt.

Die Muttern sind nach 500 und nach 2000 km Fahrstrecke unbedingt nachzuziehen und wiederholt zu kontrollieren. Die Außenlackierung besteht aus bewährtem Alkydharzlack, wie er auch im Automobilbau verwendet wird.

Wagenwäsche von oben anfangen. Das für den Lack „gesündeste“ Mittel kommt aus der Leitung und heißt: Wasser! Wenn Sie es für angebracht halten, mit einem kleinen Zusatz von mildem Auto-shampoo.

Anschließend abspritzen, mit einem Schwammtuch abwischen und wenn Sie die Fenster geputzt haben, ist auch der Aufbau trocken.

Lackpflegemittel, z. B. „Globo“ nach aufgedruckter Vorschrift auftragen und polieren.

Vorzeltschiene, Regenleisten, Aluteile und Beschläge werden mit „Elsterglanz“ gereinigt. Als Schutzfilm für den Winter hat sich AERO 46 gut bewährt.

Für die Innenlackierung haben wir farblosen Bootslack verwendet. Hier lohnt sich im Frühjahr farblose Möbelpolitur zur Pflege. Der pflegeleichte Fußbodenbelag wird mit Wasser gereinigt. Mehr sagt Ihnen Ihre Wohnwagenfrau.

Eine „Unterbodenpflege“ wie an Ihrem Wagen, schadet auch dem Anhänger nicht.

6. Die „Siebensachen“

und was sonst noch so an nützlichem Zubehör gebraucht wird.

6.1 Technisches Zubehör

Erfahrene „Wohnwagner“ überlassen nichts dem Zufall. Sie ergänzen ihre Grundausstattung durch leichtes, wirklich campinggerechtes Zubehör, das im Zugwagen oder aufgebauten Wohnanhänger immer „an Bord“ sein sollte:

Kleine Wasserwaage, Klappspaten.

Luftdruckprüfer, Luftpumpe, Ersatzschlauch.

Taschenlampe, Feuerzeug, Streichhölzer, standfestes Windlicht, Kerzen und der Feuerlöscher des Autos im Wohnwagen! Alles jederzeit griffbereit an seinem Platz.

Sehr zu empfehlen:

Ein bis zu 50 m langes, dreiadriges Verlängerungskabel mit Schukosteckern (auf Wäscheleinenholz gerollt).

Elektrischer Heizlüfter, Tauchsieder, Sicherungen 6 Amp. Ersatz-Glühlampen. (Übrigens im Sommer genügt oft schon ein Brotröster als kleine Wärmequelle für kühle Regentage) Ausprobieren!

Außerdem, falls Netzstrom einmal fehlt:

10 bis 15 m leichtes, zweiadriges Kabel mit Bananensteckern, am besten aber, fertig geschaltet mit 7 poligem Stecker und Steckdose zum Anschluß an die Zugwagenkupplung für die Batteriestrom-Innenbeleuchtung, falls das Auto nicht

nah genug am Hänger abgestellt werden kann.

Für Fahrten in die ČSSR:

Kurzes dreiadriges Zwischenkabel. Ausgang übliche Schukosteckdose, Eingang ČSSR-Sicherheitsstecker aus einem Elektroladen des Reiselandes.

Kleines Thermometer. Mini-Hygrometer im Wohnwagen zur Messung der Luftfeuchtigkeit. Steht Anzeige über 75 % dann lüften oder heizen, sonst Kondensfeuchtigkeit (Tröpfchen)

6.2. Für die Hausfrau und die ganze Familie

Nur leichtes Camping-Geschirr.

Alu-Tiegel und -Töpfe, am besten leichter Schnellkochtopf.

Tassen, Teller, Butterdose (Thermos?) aus Kunststoff.

Feststehendes, scharfes Messer, Bestecks, Büchsen und zwei Flaschenöffner.

Toilettenartikel in kleiner Tasche.

Kühltasche für heiße Tage.

Campingtisch und -stühle.

Schlafsäcke, Kissen, Decken, Luftmatratzen.

Trainingsanzüge, Badezeug.

Hüttenschuhe, die ständig im Hänger bleiben.

1 Paar leichte, kurze Gummistiefel, die allen passen.

Gummiabstreichmatte.

Dünne Fußbodenfolie für Vorzelt, das sowieso nie fehlen sollte.

Zwei zusätzliche Zeltstangen, 10 m Reservezeltleine und kleine Wäscheklammern.

Plastiktüten für Einkauf und Abfall

Toilettenpapier, Zellstoff.

Handfeger und Kehrschippe.
Mutox-Streifen oder Insektenspray.

Die Liste läßt sich natürlich noch beliebig verlängern.

Aber immer an Gesamtgewicht denken!
So leicht als nur möglich auswählen.

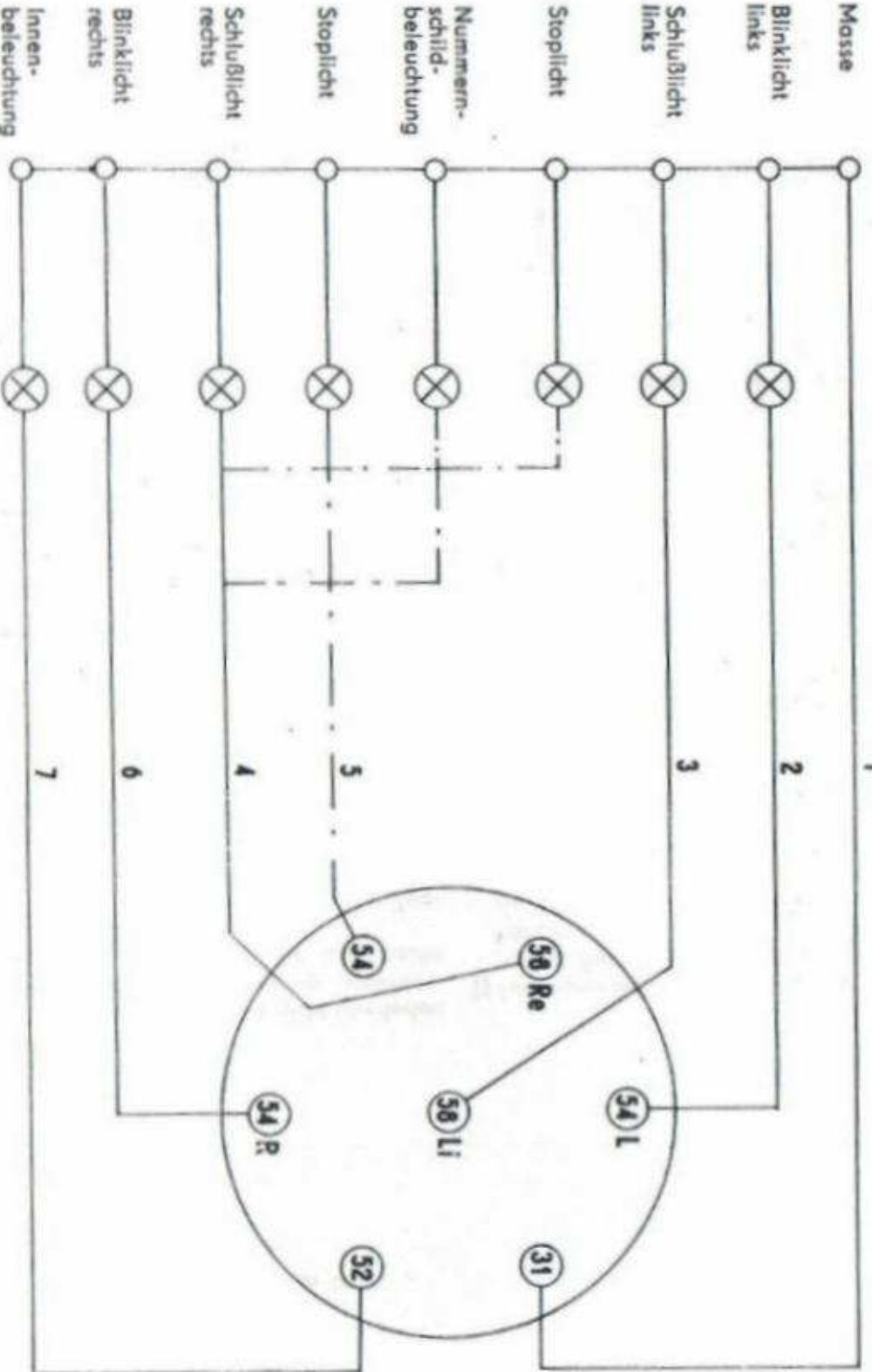
Tip: Schon auf der ersten Reise aufschreiben, was Sie vermissen.

Notieren und ergänzen ist besser, als merken und vergessen!

Sie wollten sich notieren:

Schaltplan der Autoelektrik

ST 82002



16 Fragen

die Sie als Gespannfahrer, auch im Reisefieber, vor jedem Start gewissenhaft durchgehen und überprüfen sollten!

- 1 Ist der Anhänger wirklich nicht überladen und wurde die Zuladung gewichtsmäßig zu gleichen Teilen auf beide Seiten verteilt?
Schwere Lasten gehören in den Zugwagen!
- 2 Sind alle beweglichen Gegenstände fest verstaut – und die Regale leer?
- 3 Propangasflasche und Gasherd zuge dreht?
- 4 Schränke, Schiebetüren, Ausstellfenster, Dachklappe, Eingangstür oben und unten fest verschlossen?
- 5 Gardinen seitlich festgemacht und Fenster für den Durchblick sauber?
- 6 Drehkurbelstützen eingefahren, Unterlegeklötze und Radkeile im Wagen?
- 7 Stimmt der Reifendruck 1,5 atü am Anhänger?
- 8 Liegt das Deichselgewicht zwischen 20 und 40 kg?
- 9 Hat die Kugel am Zugwagen noch ausreichend Fett?
- 10 Sitzen Anhängerkupplung und Stromzuführungskabel gesichert fest?
- 11 Funktionieren Blinklicht links, Blinklicht rechts, Rücklicht und Stoplicht am Anhänger, wie am Zugwagen? – und auch dessen Stand-, Scheinwerfer- und Abblendlicht?
Am besten: Kontroll-Ergebnis zurufen lassen!
- 12 Kennzeichen und Rückstrahler beider Fahrzeuge sauber?
- 13 Wurden, (je nach Zugwagentyp), Luftdruck, Kraftstoff, Ölstand, Kühlwasser, Bremsflüssigkeit, Kupplungshydraulik, Scheibenwaschanlage und Wischer überprüft?
- 14 Stimmen Außen- wie Innenspiegel und Durchblick am gestreckt stehenden Gespann, vom Fahrersitz gesehen, für den Blick nach hinten?
- 15 Sind die Reserveschlüssel für Pkw und Wohnwagen sowie alle erforderlichen Fahrzeugpapiere im Zugwagen?
- 16 Haben alle Mitreisenden ihre gültigen Reisepapiere und Ausweise?
Bei Auslandsfahrten: Wo sind Landkarten, Versicherungsschein, Zollerklärung und Devisen?

IG Weferlinger LC 9/200

c/o Jörn Potthoff 0234/7 31 26

Schlängelstr. 31 44799 Bochum